



"WAHL 2017 – DIE ZEHN WICHTIGSTEN FRAGEN DER DEUTSCHEN"

Video: Alice Weidel bei Claus Strunz

Vier Tage vor dem großen „TV-Duell“ lädt SAT.1 die Spitzenvertreter der AfD, der Linken, der Grünen und der FDP zum verbalen Schlagabtausch ein. Direkter, kontroverser, unterhaltsamer: In der Live-Sendung „Wahl 2017 – Die zehn wichtigsten Fragen der Deutschen.

Klartext mit Claus Strunz“ am Mittwoch, 30. August 2017, um 22:30 Uhr treffen aufeinander: AfD-Spitzenkandidatin Dr. Alice Weidel, Katja Kipping, die Parteivorsitzende der Linken, Grünen-Spitzenkandidatin Katrin Göring-Eckardt und FDP-Chef Christian Lindner.

Im Zentrum stehen die wichtigsten Fragen der Wähler, repräsentativ ermittelt von einem Meinungsforschungsinstitut. Moderator Claus Strunz: „Nur bei uns geht es ganz konkret um die Fragen, die die Deutschen wirklich bewegen. Kein drum herumreden, als Anwalt der Zuschauer werde ich klare Antworten einfordern.“

Hier die ganze Sendung:

<https://www.youtube.com/watch?v=VjQM6g1fKcU>



ARD diffamiert und gefährdet Islamkritiker

Der Kampf gegen die Meinungsfreiheit, gegen Rechts und gegen jeden, der populär genug ist, der Lügenpresse gefährlich zu werden nimmt immer absurdere Ausmaße an. Aktuell wird der in Beirut geborene Journalist und Autor Imad Karim von der ARD durch den Kakao gezogen und seine persönliche Sicherheit durch das Vorgehen des Senders gefährdet. „*Vielleicht wird das mein letztes Video sein!!!!*“, schreibt Karim dazu auf seiner Facebookseite.

Der Islamkritiker kam 1977 nach Deutschland, das er mit all seinen Werten und Traditionen als Heimat betrachtet. Seit mehr als 30 Jahren arbeitet der Exmoslem als Autor, Regisseur und Produzent. Und er wird nicht müde über den Islam aufzuklären und vor einer Islamisierung Deutschlands zu warnen. Das hat ihn offenbar ins Fadenkreuz der ARD gebracht, deren Redakteur Claus Hanischdörfer eine Reportage drehte, in der er Imad Karim nicht nur diffamierte und selber Fake-News verbreitete, sondern den Islamaufklärer damit auch massiv gefährdete. Imad Karim wehrt sich nun in einem Videostatement und klärt auf, wie alles kam.

Auf [Facebook](#) schreibt er zum Video:

Vielleicht wird das mein letztes Video sein!!!! Meine

Antwort auf die ARD-Diffamierung meiner Person durch [Claus Hanischdörfer](#) unter der Leitung von [Thomas Reutter](#). Herr Hanischdörfer hatte in seiner ARD-Reportage „Im Netz der Lügen – Der Kampf gegen Fake News“, gesendet vom SWR, versucht, mich als Verbreiter von Fake news und Hater darzustellen.

Ich bin der Ansicht, dass er selbst in Bezug auf meine Person Fake News verbreitete. Ich überlasse Ihnen, selbst zu entscheiden, wer Fake News verbreitete, ich oder der Kollege Claus Hanischdörfer selbst.

Schauen Sie sich bitte das Video an und teilen Sie es, sofern Sie der Überzeugung sind, dass das Video teilenswert ist. Ich werde diffamiert, weil ich der Gesinnungsethik von [Claus Hanischdörfer](#), [Thomas Reutter](#) eine Absage erteilt habe.

BITTE AUF ARD-UND ZDF-SEITEN SOWIE BEI ALLEN POLITIKERN UND PARTEIEN DAS VIDEO ALS KOMMENTAR PUBLIZIEREN!

Meine persönliche Sicherheit ist seit dem Ausstrahlen der Reportage massiv gefährdet. Das sollte jeder wissen. Die ARD strahlte die Sendung trotz meiner schriftlichen Aufforderung, diese aus sicherheitsrelevanten Gründen nicht zu tun. Ich würde die ARD verklagen, wenn ich die finanziellen Mitteln hätte und vielleicht mache ich das auch.

Deutschland, Heimat meiner Werte, ich bin nur dir und dem deutschen Grundgesetz gegenüber verpflichtet und nicht irgendwelchen Politikern, die kommen und gehen.

Schauen Sie sich bitte das Video an und fragen Sie Ihr Gewissen, ob es richtig ist, einen Demokraten wie mich öffentlich zu diffamieren.

Und unbedingt teilen, damit viele Menschen wissen, was und wie mit politischen Gegnern umgegangen wird.

Ich persönlich, bin durch verschiedene Anzeigen und Klagen

durch Anwaltskosten ziemlich am Ende. Die ständigen Unterlassungserklärungen, Drohungen und Diffamierungen rauben mir jegliche Kraft aus, vor allem die Kraft, um mich um meine Familie und meine Arbeit zu kümmern. Vielleicht ist dieses großartige Land nicht mehr zu retten. Ich für mich weiß, wen ich am 24.09.2017 wählen werde. Aber ob das noch was ändern kann, weiß ich nicht mehr und bald will ich nicht mehr wissen. Meine Gegner sind viele weil sie alle noch bis gestern meine Freunde waren!

Dieses Land verliert jeden Tag.....die Freiheit und wer bin ich, um daran etwas ändern zu können. Ich bin als Exilant gekommen und werde als Exilant gehen.

Der Multikulturalismus ist zu einer neuen Religion geworden und ich habe immer alle Religionen verachtet.

Verzeih mir Deutschland, ich wollte mich als „Ausländer“ nicht einmischen und dennoch habe ich mich eingemischt, aus Liebe zu dir, Du großes, liebenswürdiges Land!



Nach „Rimini“ – Italien entsorgt

Integrationsbeauftragten

Von JOHANNES DANIELS | Die brutale Gruppenvergewaltigung einer Touristin an einem beliebten Strand in Rimini sorgt für hohen Wellengang in der italienischen und polnischen Medienlandschaft und Politik. [In den deutschen Kartellmedien](#) hingegen wird der dreifache Mordversuch nordafrikanischer illegaler Zuwanderer bis auf sehr wenige Ausnahmen vertuscht. Lediglich der „Welt“, stern.de und rtlnext scheinen die symptomatischen Tatausführungen überhaupt berichtenswert. [PI-NEWS berichte am Montag](#) zunächst als erstes deutsches Medium mit Einzelheiten und Täterprofilen.

Ein polnisches Touristenpaar wollte seinen letzten Abend am Küstenabschnitt 130 am beliebten Spiaggia Miramare romantisch ausklingen lassen, als sie von vier Männern angegriffen wurden. Die „Gruppe“ schlug zunächst den Mann zusammen, bis er das Bewusstsein verlor und raubte ihn aus. Danach vergewaltigten sie seine Freundin, mehrmals hintereinander. Nach „Freiburger Manier“ versuchten sie danach, die junge Polin im Meer zu ertränken. Im Nachgang vergewaltigten die vier Männer eine peruanische Transvestitin und legten die schwerstens Verletzte auf eine viel befahrene Straße in der Nähe des Tatorts.

Laut italienischen Medienberichten soll es sich bei den Tätern um vier illegale Nordafrikaner handeln, die in der Gegend als Drogenhändler (wie immer) „polizeibekannt“ seien. Der Kreis der Verdächtigen konnte auf 15 Nafri eingegrenzt werden, berichtet die Mailänder Tageszeitung „Corriere della Sera“.

„Intrigationsbeauftragter“ pakistanischer Herkunft suspendiert

Abid J. (24), Integrationsbeauftragter für die Stadt Bologna, postete unverzüglich nach der Tat seine Einschätzung der kulturellen Gepflogenheiten mancher europäischen Neubürger: „Eine Vergewaltigung ist nur am Anfang schlimm, aber dann

beruhigt sich die Frau und es wird normaler Sex.“

Er leitete bis gestern eine Einwanderungseinrichtung in Bologna, die im Auftrag der italienischen Behörden die Erstaufnahme und Unterbringung von Schutzsuchenden leistet. Es sei „falsch, dass der Verdacht bei Taten dieser Art immer gleich auf Einwanderer aus Afrika“ falle, so leistete Abid Abbitte. Er könnte durchaus recht mit seiner Einschätzung haben – die traditionelle Taharrush-Fucklore erstreckt sich bekanntermaßen vom Subsahel bis Ostindien, inklusive Bangla-Desh, woher derzeit die zweitgrößte Anzahl an „Syrischen Geflüchteten“ stammt.

Hier nun eine Verknüpfung zur „Religion des Friedens“ herzustellen, die weitgehend mit diesem geopolitischen „Terroritorium“ korreliert, kann einem scharf analytischen PI-NEWS-Autor schnell sechs Monate Freiheitsentzug in einer deutschen Verwahranstalt einbringen.

In Zoppot hätte es keine Gruppenvergewaltigung gegeben

Nachdem in Polen bereits der Rechtsbruch eines deutschen Gerichts im „Stürzenberger-Urteil“ zur Hauptsendezeit thematisiert wurde, ist das Gewaltverbrechen von Rimini nun ein weiterer Auslöser für die Intervention der Polnischen Regierung. Diese äußert nun vermehrt den „Verdacht“, dass die EU-Länder die Zuwandererkriminalität nicht mehr kontrollieren können, während die Visegard-Staaten Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn hinsichtlich des Schutzes ihrer eigenen Bevölkerung weitsichtiger handelten. Die Visegard-Gruppe wehrt sich gegen den EU-forcierten Versuch, auch diese Länder mit illegalen Kriminellen zu fluten und stehen rechtstreu als einzige zum paraphierten Dublin-Abkommen. In der Tat ist in Polen nun die Zahl der Morde und Diebstähle seit einigen Jahren jeweils um fast zwei Drittel gesunken, die Zahl der Vergewaltigungen habe sich fast halbiert. Bei Morden sei die Aufklärungsquote in Polen auf 96,3 Prozent gestiegen.

Das hinsichtlich der momentanen Einwanderungssituation im Resteuropa sichtlich ahnungslose polnische Paar habe die nun drastische Sicherheitslage in Italien schlichtweg unterschätzt. Im Ostseebadeort Zoppot habe es auch noch nie eine Massenvergewaltigung gegeben. Unter #Rimini fordern manche Polen polemisch, dass man die „Täter ihrer Tatwerkzeuge berauben solle“.

Kastrierte Kassationsgerichte in Deutschland – Primat des Primatenbonus

Möglicherweise ein effektives Sanktionsmodell an kastrierten Kassationsgerichten zur Strafprävention für Menschen, die sich zwar im deutschen Sozialsystem, aber „in unseren Rechtssystemen noch nicht so wohlfühlen“. Denn im willkommensaffinen deutschen Justizapparat gilt zunehmend – der Primat des Primatenbonus.

Laut der polnischen Nachrichtenagentur PAP hat Warschau einen Rechtshilfeantrag an Italien gestellt und vier polnische Beamte nach Emilia-Romagna entsendet, darunter einen Staatsanwalt und einen Kriminaltechniker: „Wir überlassen das nicht nur den Italienern“.

Wohlwissend, dass in Italien seit Wochen ein regelrechter Bürgerkrieg von illegalen Zuwanderern gegen die Bevölkerung herrscht, bei dem der Italienische Staat als zweiter Sieger hervorgehen droht. Nicht nur die Kampfhandlungen von tausenden schutzbedürftigen Schwarzafrikanern ausgerechnet an der „Piazza dell'Indipendenza“ in Rom sind ein untrügliches Indiz dafür.

Die Lügdeutsche Zeitung: „Rimini – Die Lust auf's Mehr ...“

Während deutsche Freibäder und Hallenbäder im Summer of 2017 zunehmend zu „Frauenfreigehegen“ für schatzsuchende Badegäste verkommen, ist Rimini immer noch der beliebteste Ferienort insbesondere von süddeutschen Badegästen. Bei Google ergibt die Eingabe „Süddeutsche Zeitung“ und „Rimini“ aber lediglich

folgendes: [„Rimini – Die Lust auf's Mehr!“](#)

Beihilfe durch Unterlassen der Online-Berichterstattung, § 27 StGB – oder ist Google nur zu blöd, Prantl? Du machst Dich schuldig am nächsten Taharrush-Gewaltverbrechen an Deinen wenigen Noch-Leserinnen in einer „Eros-und-Ramozotti“-seligen Sommernacht.

Una notte speciale, Heribert – die deutsche Regierung wird sicher nicht intervenieren.



Finale auf Malta – Identitäre haben's gewagt

Wir haben sie alle übers Netz verfolgt: Die mutigen Jungs und Mädels der „Defend Europe“-Aktion. Mit einem Schiff, der C-Star, zogen sie aus, um linke Flüchtlingsvereine und Schlepper bei ihrer Arbeit zu filmen. Es sollte aufgeklärt werden über die kriminelle Energie der Linksradikalen. Über das Zusammenspiel mit der Schleppermafia. Über die Untätigkeit der sogenannten „Frontex“-Behörden. Das gelang hervorragend, auch wenn es – wie bei jedem Experiment – Startschwierigkeiten gab. Doch diese wurden gelöst von der Schiffsbesatzung, identitären Aktivisten. Und ihrer Führung.

Martin Sellner und Mario Müller kommen aus Wien und Halle. Sie waren wochenlang auf hoher See im Einsatz für Europa, für

Grenzen, für Sicherheit, für unsere Zukunft. Gegen Masseneinwanderung und Islamisierung. Und nun haben sie einen grandiosen Abschluß hingelegt:

Der Regierung Maltas gefiel nämlich die Aktion »Defend Europe« nicht, und so verweigerte sie der C-Star die Einfahrt in ihre Häfen! Man wollte keine Extremisten. Keine Gesetzesbrecher. Doch wer waren da die Gesetzesbrecher? Hunderttausende illegale „Refugees“ werden nach Europa gelassen, ob auf Malta, in Spanien oder in Italien. Aber die jungen Identitären, die auf diese Gesetzesbrüche aufmerksam machten, sind Extremisten?

Wir sehen es klar und deutlich: Die Logik der Flüchtlingslobbys und ihrer Helfer in Regierungen und Medien ist eine gesetzesbrecherische. Sie verdrehen – wie George Orwell es prophezeite! – Wahrheit und Lüge.

Malta schaut nun in die Röhre: Sellner samt Crew haben die Regierung ausgetrickst und sind wohlbehalten zurück in Österreich und Deutschland angekommen.

Merke: Meckern alleine hilft nicht. Was zählt: Das ist geistige Nahrung und praktische Wirksamkeit. Das heißt: Man muss durch Worte aufklären. Aber auch durch Taten. Und genau diese schwierige Kombination ist das bisher einmalige Werk der Identitären um Sellner und Müller.



Die beiden haben – neben ihrer C-Star-Aktion – zwei Bücher beim Antaios-Verlag vorgelegt. Sellners Buch „Identitär!“ erzählt die „Geschichte eines Aufbruchs“. Genau das ist die Identitäre Bewegung: ein friedlicher, demokratischer und patriotischer Aufbruch gegen Merkel und Co., gegen Linke und Multikultis! Das macht die linken „NGOs“ so wütend.

Sellner beschreibt in seinem Buch (die 1. Auflage war nach anderthalb Monaten vergriffen!), wie ihm die Ideen zu solchen

waghalsigen Aktionen zur Rettung Europas kommen. Er beschreibt, dass es immer ein paar Entschlossene sind, die mitreißende Bilder produzieren möchten. Bilder, die wie Weckrufe wirken. Das Buch ist eigentlich ein Krimi. Was daran liegt, dass die Gegner nicht zuschauen. Sondern aktiv versuchen, die Identitären und befreunde Patrioten zu bekämpfen, zu diskriminieren.



Stark auch Marios Müller Ergänzungsbuch: „[Kontrakultur](#)“ ist das fesch designte Produkt einer gemeinsamen Kraftanstrengung. Junge Patrioten haben sich zusammengetan und beweisen, dass der Nachwuchs noch nicht aufgegeben hat. Sie zeigen uns, dass es weitergehen MUSS, wenn wir überleben wollen. Sie zeigen, welche Ideen, Mythen und Bilder, welche Musik, Gruppensymbolik und Bücher uns helfen, standzuhalten. Ein Lesebuch, ein Nachschlagewerk, blendende Unterhaltung. Widerstand muss ja auch Spaß machen!

Bestellinformationen:

- » Identitärer Doppelpack (Sparpreis: 29 € plus exklusiver Stoffbeutel, portofrei!), [hier bestellen](#).
 - » Martin Sellner: „Identitär! Geschichte eines Aufbruchs“ (16 €), [hier bestellen](#).
 - » Mario Müller: „Kontrakultur“ (16 €), [hier bestellen](#).
-



Unsere Alterspflegekräfte kommen! – Merkel will Afrikaner-Kontingente

Von L.S.GABRIEL | Afrikanische Wirtschaftsflüchtlinge legal nach Deutschland holen, das steht auf Merkels Agenda für eine eventuelle vierte Amtszeit. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir mit afrikanischen Ländern Kontingente vereinbaren, wonach eine bestimmte Anzahl von Menschen hier studieren oder arbeiten kann“, sagte die Umvolkungs-Kanzlerin in einem [Interview mit der taz](#). Sie will „Anreize für legale Wege“ schaffen.

„Nur zu sagen, Illegalität geht nicht und gar nichts anzubieten, ist falsch.“, so Merkel. Und sie hat auch schon die Einsatzgebiete, der von ihr zusätzlich zur bestehenden Invasion anzufütternden Menschengeschenke festgelegt: „Bei Menschen, die zu uns aus wirtschaftlichen Gründen kommen wollen, geht es natürlich darum, dass diejenigen kommen, die wir brauchen, Pflegekräfte beispielsweise“, lässt sie uns teilhaben an ihren langfristigen Plänen uns endgültig fertig zu machen.

Großartig! Da sind wir ja dann im Alter alle gut versorgt. Wenn alle Stricke reißen und wir aufgrund von Inzucht, [wie Wolfgang Schäuble sie bei den Deutschen](#) ortet, degeneriert sind und es keine deutschen Pflegekräfte mehr intellektuell hinbekommen den Blutzucker zu stabilisieren, verschriebene

Medikamente zu verabreichen oder Bettpfannen zu wechseln, bleibt uns immer noch der Medizinmann aus Afrika.

Reform des Dublin-Abkommens

Bei einem [Treffen von sieben Staatschefs](#) am Montag in Paris, bei dem Emmanuel Macron neben Angela Merkel auch den italienischen Ministerpräsidenten Paolo Gentiloni, Mariano Rajoy aus Spanien, die EU-Chefdiplomatin Federica Mogherini und die Präsidenten des Niger und des Tschad, sowie den Ministerpräsident der libyschen Übergangsregierung empfing, stellte Merkel auch eine Reform des Dublin-Abkommens in den Raum.

In Übereinstimmung mit schon länger schwelenden Plänen der EU, sprach sich Macron dafür aus, die Versorgungswilligen bereits in Afrika zu „identifizieren und so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen“. Dass aus den Gefängnislagern in Libyen sogenannte „Aufnahmelager“ werden sollen will das EU-Kartell schon länger, Libyen aber wehrt sich dagegen. Offiziell wird natürlich gesagt, man wolle so das Schleppertum eindämmen. In Wahrheit zeigt aber Macrons Aussage schon, was tatsächlich gemeint ist. Denn „in Sicherheit gebracht“ wird seit Jahren nur Richtung Europa.

Und da wartet ja schließlich schon die fette alternde Spitze der deutschen Alterspyramide sehnlichst darauf, von den Goldstücken bis zum Tod „gepflegt“ zu werden.



Wie ein Fake-Foto gegen die AfD instrumentalisiert wird

Der Blog „Politik und Zeitgeschehen“ hat einen Köder ausgelegt und viele, auch die AfD, sind darauf reingefallen und haben ihn geschluckt. Es handelt sich um ein Plakat der SED, auf dem ein Spruch zu lesen ist, der dem Merckelslogan „Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben“ sehr ähnlich ist: „Für ein Land, in dem wir gut und gerne leben“.

Das Ganze hat sich nun aber als Fake herausgestellt, wie der [SPIEGEL](#) genüsslich berichtet:

Wer das Bild zuallererst in Umlauf gebracht hat, ist schwer festzustellen. Klar ist, dass es unter anderem auf der Facebook-Seite „Politik und Zeitgeschehen“ auftauchte, wo es viele Likes erhielt und weiterverbreitet wurde.

Auch der AfD-Bezirksverband Hamburg Nord verbreitete das angebliche Beweisbild der CDU-SED-Analogie über seinen Twitter-Account.

Das Bild ist eine Fälschung. Das Foto des SED-Plakats wurde von Unbekannten digital bearbeitet. Auf dem Original – einem Farbbild – ist auf dem SED-Plakat nämlich ein ganz anderer Wahlspruch zu lesen. Dort steht: „Alle Kraft zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes der Deutschen Demokratischen Republik“. Es wird auch nicht auf einen SED-Parteitag verwiesen.

Der erwähnte Blog, der einer bislang als seriös geltenden Zeitschrift sehr ähnlich klingt („Aus Politik und Zeitgeschichte“), hat seinen Fehler eingeräumt. Allerdings wird diese vermutlich ursprüngliche Quelle des Fake-Plakates bei der einsetzenden Hetze gegen die AfD zum Beispiel bei [Yahoo](#) gar nicht mehr genannt, und auch nicht, dass die AfD den

Fehler eingeräumt hat.

Beim zitierten SPIEGEL verweist man zwar auf den mutmaßlichen ersten Verbreiter, rückt aber die AfD, die den Fehler zugegeben hat, geschickt in einen Kontext, der den Fehler verteidigt oder herabspielt, siehe hier (Hervorhebungen durch PI):

Mittlerweile haben die Verbreiter der Bildmontage teilweise reagiert. Die Seite „Politik und Zeitgeschehen“ löschte nach eigenen Angaben den vielfach geteilten Beitrag und postete eine Richtigstellung.

Die hat gleichwohl bisher nicht so viel Aufmerksamkeit bei den Nutzern erzielt wie der Ursprungs-Post.

*„Politik und Zeitgeschehen steht zu seinem Fehler“, heißt es in einem Kommentar unter dem Post von den Verantwortlichen der Seite. **Viele andere hätten ihren Fehler aber nicht korrigiert, steht dort weiter.***

*Dass die Bildmontage jeder faktischen Grundlage entbehrt, **stört viele Nutzer aber offenbar nicht.** „In diesem Fall wäre es eine gute Versinnbildlichung der eigentlichen Geisteshaltung von Frau Merkel mit Hilfe zweier Wahl-Plakate. **Für mich völlig legitim**“, schreibt ein Facebook-Nutzer unter der Berichtigung der Seite.*

***Auch die AfD Hamburg-Nord** schrieb auf Twitter, man sei „wohl einem Fake aufgesessen“. Im gleichen Tweet heißt es aber auch **wenig schuldbewusst**, die CDU-Plakate klingen nun mal wie SED-Sprech.*

Und so ist es tatsächlich, wie jeder bestätigen kann, der die DDR miterlebt hat. Dafür muss sich niemand einer Schuld bewusst sein. Wenn die Merkel klingt wie der alte verstaubte DDR-Staatsapparat, dann ist das kein Zufall, sondern folgt einer inneren systemimmanenten Logik!



Der CDU-Wahlwerbeslogan klingt wie der alte verstaubte DDR-Staatsapparat.



Warum ich die AfD wähle! (29)

Von H. | Im Zelt am Rhein bei Godesberg, hinter der Bank der Mutter am Sandkasten (Opfer sieben Jahre, Greiz 2015, Ostpresse schwieg!) , auf der Damentoilette (schon vier Fälle), in der Shoppingmall, am Strand in der Sonne oder auf der Promenade am Abend, bei einem Glas Wein in einer Bodega, mit einem Sommerkleid, auf der Treppe einer U-Bahn, im Tunnel, im Schwimmbad, bei Abiturfeiern, an der Haltestelle, mit dem

falschen „Gschau“ und dem falschen Blick... nirgendwo ist man/frau dank Merkels gewissenloser Schrottpolitik mehr vor Umzingelung, Befummelung, Beraubung, Kopftreterei, Messerattacke (über 1.600 allein in der BRD in 2016), Vergewaltigung sicher.

Überall kann man vorsätzlich dschihadkonform überfahren werden oder eine Bombe geht hoch oder es wird in (vor allem koscheren) Einkaufszentren und Cafes um sich geschossen.

Vor zwei Jahren wurden am Hafen von Saloniki schon zwei randvolle Container mit sauber weiß eingeschweißten Kalaschnikows abgefangen, letzte Woche die nächsten 10.000 Gewehre. In und an diversen „deutschen“ Moscheen befanden sich Waffenlager, die frommen Beter rennen mit Macheten und Dönermessern durch die Gegend, um den Willen des angeblich Höchsten an den Kuffar (gern ungeheuer unverschämt, aber harmlos als „Ungläubige“ übersetzt, die richtige Übersetzung lautet aber „die Lebensunwürdigen“) zu vollstrecken. Genau so sind Denke und Praxis der Adepten und Aktiven. In Barcelona flog der Imam, das Vorbild der Dschihadjugend, in die Luft, bevor die Kathedrale in die Luft flog.

Deutschland, ein Einwanderungsland für Radikalinskis

Wir sind Binnenvertriebene durch den Multikulti-Irrsinn, der ja nach dem Grundsatzprogramm der CDU von 2007, das ja aufs Haar den Thesen von Pegida gleicht (!) – „Laufen Sie denen nicht nach...“ (Angela Merkel), nach 35 Jahren Nichtstun und Wegsehen endlich enden sollte. Schön wärs. Was wir mit den uns Aufgedrungenen erlebt haben füllt Bände.

Heute, zehn Jahre später, ist Deutschland, als sei das ein Naturgesetz, wie selbstverständlich Einwanderungsland für Radikalinskis aller Art aus aller Welt, die sich hier ausleben dürfen, wie sie Bock haben.

Wir müssen dies, wir müssen das. Wir müssen gar nichts. Den Frommen unter den Biodeutschen wird Sonntag für Sonntag der

Gutmenschenmist erzählt, der sich angeblich aus dem Wort Gottes ergäbe. Nix von wahr! Lügengemeinden! Lügenkirchen! Auf Tagungen derer, denen Luther zu „ungerecht“, aber Käßmann nüchtern genug erscheint, wird nun gegrübelt, was man vom Islam lernen kann. Siehe Einleitung, falls man das lernen möchte.

Außer „Juden ins Gas“ oder ins Meer, wäre da noch das erst am Teddy, dann an einer Katze oder einem Huhn geübt, ab acht auch an einem eigenen Schaf (kostet 130 Euro, von der Wiese geklaut auch günstiger zu haben) Kehle durchschneiden für Fortgeschrittene, Hand und Fuß abhacken, Steinigen, Frauen vermöbeln, mit Säure übergießen, Ehrenmord nach Händedruck mit dem anderen Geschlecht (muss bei linientreuen Kurden nun mal leider sein), Vagina besäbelt bekommen im Urlaub bei der Familie und breitbeinig aus den Ferien gehumpelt kommen nach (Dänemark oder Schweden oder Finnland oder Österreich oder...) Germony, wo das aussterbende und ständig nur arbeitende Pack so Sch... ist, wenn nicht die Gratiskohle wäre, die, neben den heiligen Aufträgen der Umma, an die kalte deutsche Scholle bindet.

Die wird wegen der ekelhaften Christenreste ausgekoffert, wenn einer von uns ohne Sarg beerdigt werden muss. Hygiene? Alles egal. Die erst relativ kurz hier Lebenden mit Doppelpass oder nachgeschmissener Staatsbürgerschaft bestimmen die Regeln. (Ich kann auf 86 biodeutsche Generationen väterlicher und mütterlicherseits verweisen, da weiß Madame Käßmann natürlich ganz klar, woher der dunkelbraune Wind weht).

Wir sind Binnenvertrieben

..wie tausende Deutsche mit uns, denen niemals jemand zugehört und keiner geholfen hat jemals, schon gar nicht die SPD.

Glaubt einer von Euch Lesern, mir würde in, sagen wir mal, Bukarest, ein Bett bezogen, Teddies, Gesundheitskarte, Führerschein, Taxidienst, kostenlose Nachhilfe für meine

Plagen und kostenloser Sprachkurs für mich gereicht, Essen gekocht und nach Wunsch serviert, ein Handy überlassen, Klo und Küche geputzt, ein Fahrrad geschenkt, wenn ich morgen mein Ränzlein schnüre, um dort zu leben? Glaubt Ihr, daß ich da irgendwelche Kohle oder gar eine Wohnung für Lau bekäme? Da würde es heißen, Deutscher, hilf Dir selbst, sonst hilft Dir keiner. Auf Dich hat hier keiner gewartet.

Geboren in Essen, zu dem ich wohl hier nichts mehr ausführen muss, da gucke ich nicht mal mehr aus dem Autofenster, nichts wie Gas und weg, aufgewachsen in Bielefeld, eine herrliche, saubere, wohlhabende und supergrüne Stadt. Nette Schule, nette Lehrer, frommer, kinderlieber Pastor (er hatte selber sieben Stück) nette, kultivierte Nachbarn. Ruhe, Frieden, topgepflegte Wohnumgebung ohne Grafitti und Müll und Siff. Nie bin ich als Kind in irgend eine auch nur mulmige Situation geraten, der Teuto stand mir zum Wandern mit Butterbrot und Speck offen, alle waren herzlich und hilfsbereit. Heute? Mein tiptoppes Wohngebiet? Fahr mal hin, wenn Du einen Dahlschlag bekommen willst. Bielefeld = Istanbul am Teutoburger Wald.

Heute stehen die Pöbelburschen am Bahnhof, die Grabscher und Fingerreinstecker in der Innenstadt, die „Kesselbrinkdealer“ (Westfalenblatt) und ein zuletzt bei einer Bielefelder Sishabar gesichteter brutaler Türkenrocker im medialen Interesse. Ja, Bielefeld hat aufgeholt auf der nach oben offenen Multikultiwahnsinnsskala. Jedes zweite Kind hat Migrationshintergrund. In hoch subventionierten Vereinen wird „Kultur“ gepflegt, d.h. Nachhilfe für Migranten, Fastenbrechen und Zuckerfest etc. Das dient der Integration, sagt das Ministerium und die Brännlein fließen. Doofdeutschland, die Beispiele sind Million.

Lang ists her, da gab es auch mal prima SPD – Bürgermeister, die hatten Haltung, Kultur, Manieren, Ordnungssinn, kümmerten sich echt bemüht ums Soziale, um die vielen Industriearbeiter der blühenden, von echtem Bürgersinn getragene Gewerbestadt.

Sie waren evangelisch wie Heinemann und hatten Gesinnung wie Gustav Radbruch. Die gabs. Inzwischen links-grün versifftes Scharia-Partei-Deutschlands pur. Das volle Syptomenspektrum in der Nußschale: Genderschwachsinn, Zeichen der „großen Verschulung“ (Pirincci) allüberall, Transitiontralala, linke Uni, seit den 70-ern pädagogische Pädagogenbrutstätte.

Die geistigen Folgen sind merklich

In der Kirche Kabarett und Spott über Jesus, die größten DichterInnen, die größten Musiker, die größten Spender und Wohltäter, alles in die Tonne, wenn sie „für Hitler waren“. Generation superschlau und supergut hat übernommen. Vor allem kriegt man auf die Weise jedes „Projekt“ finanziert, das bei Lichte betrachtet zersetzend und beleidigend ist und überflüssig wie ein Kropf. Ach, das nur am Rande: ein Nachfahre Pastor Bodelschwings, das ist der, der Bethel gegründet und die Dächer der Pflegeanstalten recht flach gehalten hat, damit beim jüngsten Gericht die Engel leichter landen können, ist Imam im total islamverseuchten Hameln. „Man“, d.h. die steuerfinanzierte Kirche und der zum Hass auf den Gottessohn und die Juden Konvertierte versteht sich prächtig...

Dann in Berlin studiert. Muss ich dazu noch etwas sagen? Rostlaube, Blockaden, Sit-Ins? Unsere herrschaftliche Altbauwohnung am Tiergarten, von den Insulanern unter tausend Opfern wieder bepflanzt und aufgebaut? Mussten wir verschleudern, nachdem wir drei Jahre renoviert hatten. Bei leicht veränderter Nachbarschaft eben. Wie es da heute aussieht? Fahr mal hin. Heute Zentralgrillplatz für Zuwanderer, rauchgeschwängert den ganzen Sommer. Sie jammern, wir haben keinen Platz, keinen Garten, so kleine Balkone. Heißer Tipp: die echten Berliner haben das auch nicht. Die fragt aber keiner.

Machen kann man da seitens des Senates übrigens nichts, Wir sind in Berlin, wo man nie irgendwas nicht Grünbuntes machen

kann, das aber für ganz viel Kohle mit Punktbeförderung.

Lampedusa in Berlin

Ja, Berlin, wo sich zu meinen Studienzeiten nicht nur Monika Berberich in diversen Gremien und in Gegenwart von Genossen wohl fühlte, die sich heute daran nicht erinnern möchten. Berlin, wo eine Truppe dunkler und schwarzer Männer und einiger ebensolcher Kreischweiber nach Fortwerfen der Residenzbescheide einmarschieren und einen Stadtteil besetzen, der alsbald pleite war. Lampedusa in Berlin etc. Man macht es sich gemütlich, pinkelt vom Dach, nervt rum und schon läuft's. Sitzt die Grüne Monika Herrmann eigentlich schon hinter Gittern? Ich habe nichts vernommen.

Bonn – Bad Godesberg

Da trugen meine Mutter und meine Oma weiße Leinenkleider und Strohhut nebst niedlichen Täschen. Man promenierte. Heute dreckiger Salafistenschwerpunkt und nur noch im Besitz eines Bahnhofes, weil es im Buchladen eine Kamera gab, auf dem das liebe Gesicht des Hobbysprengers mit heiligem Antriebe mit hinreichender Genauigkeit zu erkennen war. Auf dem Bahnsteig, wo jeder als Nicht – Fahrgast herumlatschen kann heutzutage ohne Schranke, ohne Kontrolle und ohne Bahnsteigkarte, und sich entscheiden kann, wen er denn heute nach Beraubung mal zusammenschlagen oder auf die Gleise schubsen möchte, gab es keine. Danke, lieber Zeitungsladen!

München

... die ehemals leuchtende Stadt, wo man an Bussi-Bussi, aber nicht an „Ficki-Ficki“ öffentlich und im Rudel dachte, wo man am Hasenbergl durchaus nette Freunde haben konnte, was heute nicht mehr geht. Schwarze Nachtgespenster mit Guccitäschchen und finster blickenden Männern dabei akzentuieren die allgegenwärtigen Kopftuchgeschwader in der Stadt. Wozu eigentlich in der Schule oder Behörde oder im Empfang bei Arzt? Da ist ein Dach drüber. Kopfbedeckungen aller Art sind

entbehrlich. Religiöse Symbole wie das Kreuz am Hals der Lehrerin sind verboten, das religiöse Eroberungs – und Unterwerfungssymbol der Geschenkten nicht? Das ist alles nur noch angewandte Schizophrenie.

Den Lenbachbrunnen reißen wir ab. Wird Zeit, daß da ins einstmals stramm katholische, heute rotgrünverdrallte München eine von Terrorkatar bezahlte Großmoschee gepflanzt wird. Ist Idris denn noch nicht so weit?

Apropos Großmoschee: In Schleswig-Holstein, wo man jüngst wieder eine im Biovolk wenig beliebte Minderheit, die „nun einmal da“ ist, als solche staatlich anerkannte, was heißt, daß noch mehr Staatsknete fließen wird, Haus gebaut, alles nett gemacht. Nun steht die Moschee, samt Minarett nahe bei und jodelt jeden Morgen in aller Herrgottsfrühe. Die Berufstätigen freuen sich sehr, die Kinder pennen in der Schule ein. Kopf auf Bank.

Wir Alten haben die Schnauze gestrichen voll

Einige unserer Kinder bleiben hier und kämpfen weiter für sich und die Enkel.

Wir verkaufen Haus und Hof und alles, was wir haben und ziehen nach Ungarn. Da ist das Wetter besser, und die Politik wird nicht von irren verschulden, absichtlich wehrlosen Bessermenschcliquen dominiert. Merkel gehört vor Gericht gestellt, am besten gestern. Ungarns Schaden soll es nicht sein. Wir werden uns erkenntlich zeigen.

Schulz soll noch einen nehmen und dann in die Produktion und sich noch ein bisschen nützlich gemacht. Memoiren schreiben am wohl verdienten Feierabend ist auch schön, und die FDP soll – wie im Moormerland als Wahlkampfknaller – gern weiter Sisha rauchen für ihren gelb benebelten Daueropportunismus, den sie uns als Politik verkaufen möchte (FDP Programm 2012: „Es darf kein Ihr und Wir mehr geben“ „Legalisierung aller Illegalen“ „Kultursensible, sprich islamtreue, Pflege“ und andere

Knüller).

Freiheit statt Sozialismus, ja, das hätten wir gern gehabt, liebe CDU, die bei uns im Landkreis die bodenlose Unverschämtheit hat, „Sicherheit und Ordnung“ zu plakätieren.

Bevor wir abrücken – Geld spenden für die gerechte Sache unseres Vaterlands können wir auch von dort aus – verteilen wir noch Flyer ohne Ende, klären auf und wählen mit beiden Stimmen in Bund und Land AfD – die einzig wählbare Partei in diesem einstmals wirklich herrlichen, aber dank Schröder, Merkel und Konsorten inzwischen total beschickerten Land.

Wenn wir noch die Kraft haben und fit sind, kommen wir wieder, – wenn die AfD, was wir uns sehnlichst wünschen, mit absoluter Mehrheit regiert und die Verbrecher, denen wir diese Zustände verdanken, da sind, wo sie hingehören.

Ansonsten sterben wir eben in Ungarn, wo uns keine Nutzen pflegen werden (die ja nach grünem Plan so schön mit Menschen umgehen können und deshalb für diesen Job per se geeignet sind...), umgeben von friedlichen Christen und Juden und ganz ohne den Anblick von Wackelstrom – Vogelshredder – Windrädern und Submissions – Kopftüchern.

In diesem Sinne Eure Eheleute H.

(Wählen Sie auch die AfD? Dann schreiben Sie uns warum! Die besten Einsendungen wird PI-NEWS hier veröffentlichen. Mails unter Betreff: „Warum ich die AfD wähle!“ schicken Sie bitte an: info@pi-news.net)



Wenn der „Südländer“ abends klingelt

Von LUP0 | Als [Angela Merkel ohne Parlamentsbeteiligung](#) im September 2015 unkontrolliert die deutschen Grenzen für fast eine Million Fremde öffnete, erlebten manche GutmenschInnen wohl so etwas wie einen temporären Willkommens-Orgasmus. Zwei Jahre später ist der wohlige Welcome-Schauer weitgehend verflogen.

Selbst für einige adelige BärchenwerferInnen des Reichenviertels in München-Bogenhausen ist zwischenzeitlich eine gewisse Ernüchterung eingekehrt, wie die „Welt am Sonntag“ jüngst in einem mehrseitigen Artikel bilanzierte. Wir wollen hoffen, dass sich die wohl situierten Damen jetzt besser fühlen in ihrer noblen Stadtteil-Enklave, in der eine 1-Zimmer-Wohnung schon mal 1.500 Euro Miete kostet.

Leider können sich nicht alle Deutschen in alarmgesicherte Nobel-Refugien zurückziehen, wenn die „Flüchtlinge“ anstrengend werden. Hier bei PI-NEWS haben schon mehrfach Augenzeugen aus deutschen Städten darüber berichtet, wie sich ihre vormals als heil empfundene Welt seit September 2015 insbesondere bei der Sicherheit zum Negativen verändert hat. Schauen wir heute einmal nach Hildesheim, der niedersächsischen Domstadt mit dem 1.000-jährigen Rosenstock und den weltberühmten Fachwerkensembles.

Ein Lehrstück

Den Hildesheimern wurde gleich nach Jahreswechsel 2015/16, als erste Zweifel an der Redlichkeit aller schutzsuchenden Gäste aufkam, von der Obrigkeit eingebläut, was der Unterschied zwischen denen ist, die schon länger hier leben, und denen, die noch nicht so lange hier leben: die Hildesheimer seien krimineller als die aufgenommenen Syrer, hieß es.

Das stimmte zwar so nicht und man bleibt bis heute den Beweis schuldig, aber fürs Erste war den Zweiflern das Maul gestopft. Damals lief noch jeder Gefahr, standrechtlich geächtet zu werden, der insistierte und sich im Hinblick auf die gefühlt anschwellende Kriminalität kritisch äußerte. Wehe dem, der es sogar wagte, einen Zusammenhang zwischen der moslemischen Unterwerfungs-Orgie auf dem Kölner Domplatz und den willkürlichen Grenzen Merkel'scher Prägung herzustellen. Das mediale Fallbeil war ihm sicher.

Nun ja, es konnte ja auch keiner ahnen, dass sich schon zu lange eine als gefährlich eingestufte islamische Organisation („Deutschsprachiger Islamkreis Hildesheim“) in einer ehemaligen Hildesheimer Schlecker-Filiale eingenistet hatte – Moschee genannt – von wo der bundesweit bekannte radikale Prediger Abu Walaa sein Geschäft betreiben konnte. Dieser galt bis zu seiner Verhaftung als Kopf der Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) in Deutschland und soll Anschlagpläne gesteuert haben.

Auch der moslemische [Massenmörder Anis Amri](#) hielt sich hier zeitweise auf, wie fotografisch belegt ist, ehe er im Dezember 2016 12 Menschen [auf einem Berliner Weihnachtsmarkt mit einem LKW](#) zu Tode walzte und rund weitere 50 verletzte. Möglicherweise wurde der Anschlag in Hildesheim ausgeheckt.

Aktuell streiten sich die Experten, ob der Massenmörder in Hildesheim auch als Pizza-Bote tätig war, sich als Student ausgab und in hiesigen Asylheimen lebte. Interessant, dass hierzu die Hildesheimer Stadtverwaltung den Hasen macht und von nichts weiß, aber auch gar nichts. Amri sei hier

namentlich nicht in Asylheimen aufgetaucht. Wie denn auch, denn er hatte bekanntlich 14 Identitäten. Man merkt: Am liebsten würde die Verwaltung wohl den bösen Namen gänzlich aus den Hildesheimer Annalen löschen, denn jede Verbindung zum Massenmörder führt das damalige Willkommensgedudel der Obrigkeit ad absurdum.

Inzwischen ist Walaa inhaftiert, [Amri in Italien auf der Flucht erschossen](#), die islamische Organisation verboten und ihre Moschee geschlossen. Die „Schlecker-Moschee“ steht wieder zum Verkauf, Hildesheim als terroristischer Hotspot ist bis auf weiteres aus den Schlagzeilen.

The show can go on

Was nicht heißt, dass die Domstadt in puncto Sicherheitsgefühl so lebenswert wie davor geworden ist. Natürlich gehören Berichte über Mordversuche, Tötung, Sexualstraftaten in verschiedensten Spielarten, Körperverletzungen, Messerstechereien, Gruppenschlägereien, Überfälle, Einbrüche, Asylmissbrauch und kriminelle Familienclans zur fast täglichen Zeitungslektüre; diesbezüglich allesamt mit mutmaßlicher Beteiligung „südländischer“ Tatverdächtiger. Eine genaue ethnische Zuordnung der Tatverdächtigen ist uns leider nicht möglich, weil sie von Behörden und Medien verweigert wird. Nach und nach werden frühere Taten von Merkelgästen bei Gericht verhandelt, und es schält sich von selbst ein realistisches Bild der Sicherheitslage nach Merkel'scher Grenzöffnung heraus.

Natürlich gibt es weiterhin Straftaten mit biodeutscher Beteiligung. Die gab es auch vorher, aber Fakt ist, dass die Hildesheimer jetzt jede Menge zusätzlicher und gewaltbereiter Delikte am Hals haben, auf die sie gerne verzichten können. Und Fakt ist auch, dass die Polizei mit dem Schutz ihrer Bürger nach Grenzöffnung weitgehend überfordert ist, ihn nicht mehr nach früheren Maßstäben garantieren kann. Das „neue Deutschland“, „in dem sich gut und gerne leben lässt“, versagt

bei Terror und Mord (siehe Amri), versagt bei Asylmissbrauch, versagt bei der Grenzkontrolle und der Registrierung hunderttausender Migranten, versagt bei der Abschiebung krimineller Elemente, funktioniert aber noch hundertprozentig effektiv beim Abkassieren von Temposündern, Falschparkern oder GEZ-Verweigerern.

Wir wollen Sie, lieber PI-NEWS-Leser, nicht mit der importierten „einfachen“ Grenzöffnungs-Kriminalität langweilen, denn diese Vorkommnisse gehören wahrscheinlich auch bei Ihnen zum alltäglichen Lese-Repertoire.

Hildesheimer Straftaten „überregionaler Bedeutung“

Nicht vorenthalten wollen wir aber Hildesheimer Straftaten, die es in überregionale Schlagzeilen schafften. So zum Beispiel, als ein Hildesheimer Richter 2016 auf dem Nachhauseweg von einem „orientalischen“ jungen Mann (Täterbeschreibung Richter) rücklings und heimtückisch mit voller Wucht vom Rad gemessert wurde. Der arabische Krummdolch steckte noch im Rücken des Juristen. Er überlebte zum Glück, wenn auch schwer verletzt. Der 20-jährige Tatverdächtige wurde gefasst, war aber ein Einzelfall™ und außerdem psychisch labil, mithin ein Fall für die Psychiatrie. Er habe sein Opfer „dem Himmel zuführen wollen“. Das soll ja vereinzelt vorkommen. Der liebe Gott schütze uns vor vereinzelt Einzelfällen, und dass wir nicht zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort sind.

Neulich traf ein junger Deutsch-Russe nächtens auf eine streitsüchtige Gruppe, erhielt einen Stich, schleppte sich nach Hause und verblutete. Der Tatverdächtige – leider ist der Öffentlichkeit nur sein Alter (21) bekannt – stellte sich nach Fahndungsdruck der Polizei „in Begleitung seines Anwaltes“, wie verlautbart wurde. Zum Tatgeschehen schweigt er.

Und dann ist da noch in jüngster Zeit eine Serie von vier brutalen Überfällen an der Haustür in Serie auf ältere

Personen und ein Ehepaar. Bei allen Überfällen sollen Männer mit schwarzen Haaren, die arabisch bzw. gebrochen Deutsch sprachen, zum Teil als „südländisch“ beschrieben, als Täter beteiligt gewesen sein. Die dichte zeitliche Abfolge, sowie die kriminelle Handschrift der Täter veranlasste die Polizei, in die Offensive zu gehen und Einzelheiten zu nennen.

In einem Fall erwischte es einen Rentner doppelt schwer, als er nach einer nächtlichen Evakuierung wegen einer Bombenräumung in den Morgenstunden nach Hause kam. Er wurde vor der Haustür abgepasst, gefesselt, bedroht und musste Geld abheben, das ihm dann abgenommen wurde.

In zwei weiteren Fällen wurde die brutale Masche bei einem 75-jährigen und bei einem 56-jährigen angewandt. Sie wurden abgepasst, in die Wohnung gedrängt, gefesselt, mit dem Tod bedroht und ausgeraubt.

Im vorerst letzten Fall klingelte ein „südländisch“ aussehender Mann abends bei einem älteren Mann an der Tür und verlangte ein Glas Wasser. Als der die milde Gabe verweigerte, kam sein Kumpan und drohte mit einer Schusswaffe. Dem Wohnungsinhaber gelang es noch, die Tür zuzuschlagen. Die Polizei äußerte sich anschließend wie folgt: „Der genaue Hintergrund des Überfalls ist noch unklar“. – Aha, alles klar?

Vor diesem Hintergrund bekommt das vollmundige Versprechen Berliner Regierungskreise, die vielen Merkel-Gäste müssten sein, weil sie die deutschen Renten retten würden, eine völlig neue Bedeutung. Seien Sie deshalb auf der Hut und öffnen nicht gleich die Tür, wenn ein „Südländer“ abends klingelt. Es könnte aber auch „nur“ der Pizza-Bote sein.



Frankfurt: Schlag gegen Israel-Feinde

Von CHEVROLET | Sensation in Frankfurt: Der Magistrat der Main-Metropole hat beschlossen, die Israel-Boykottbewegung zu ächten und nicht mehr – weder finanziell noch organisatorisch – zu unterstützen. Diese Entscheidung geht auf einen Antrag des Bürgermeisters und Stadtkämmerers Uwe Becker (CDU) zurück. Konkret wird der Internationalen [Boykottbewegung „BDS“](#) (Boykott; Desinvestment, Sanktionen) gegen den jüdischen Staat keinerlei Geldmittel mehr erhalten, und die Stadt wird keine Räumlichkeiten und Flächen mehr zur Verfügung stellen.

An private Vermieter appelliert der Magistrat, ebenso zu verfahren. Auch sollen Vereinen und Organisationen, die BDS unterstützen, Zuschüsse verwehrt oder gestrichen werden.

Die „BDS-Bewegung“ versucht seit über zehn Jahren, die israelische Regierung wegen der angeblichen über 50-jährigen Besatzungspolitik unter Druck zu setzen. Sie ruft in vielen Ländern zu Boykottmaßnahmen auf – gegen Unternehmen wie „Soda Stream“, die zum Beispiel im Westjordanland oder dem Gazastreifen investieren oder produzieren. Oder gegen Kaufhäuser, die Waren von dort importieren.

BDS nach „Kauft nicht bei Juden-Manier“

Wie die [„Jerusalem Post“](#) berichtet erklärte Becker:

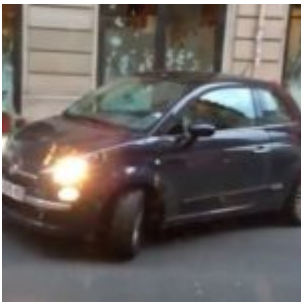
„Die BDS-Bewegung ähnelt nicht nur stark dem ‚Kauft nicht bei

Juden' der Nazis, sondern ist auf dem gleichen giftigen Boden gebaut und vergiftet das soziale Klima. Frankfurt ist eine Stadt mit starken jüdischen Traditionen, das jüdische Leben ist Teil der Identität unserer Stadt, Teil der Geschichte der Entwicklung als Wirtschaftsmacht, als Kultur- und Erziehungsstadt – und wir sind stolz darauf.“

Frankfurt habe eine starke Partnerschaft mit Israel, die in den vergangenen 37 Jahren mit der Freundschaft mit der Schwesterstadt Tel Aviv gewachsen sei. Zudem greife die BDS-Bewegung die grundlegende Legitimität des Staates Israel an.

Laut Jerusalem Post plant die Stadt München schon in den nächsten Wochen einen ähnlichen Schritt wie Frankfurt.

Ab und zu geht offenbar doch noch dem einen oder anderen Politiker ein Licht auf.



Celle: Messerangriff auf „Langsamparkerin“

Von HOLGER JOHANNES TENSCHERT | Videos von „einparkenden Frauen“ sind neben lustigen Katzenvideos DER virale Hit in tristen deutschen Beamtenstuben. Die Mitarbeiter des niedersächsischen Jobcenters Hermannsburg konnten nun sogar leibhaftige Zeugen einer Umparkung im Zeichen der Umvolkung

werden.

In vielen orientalischen Provenienzen geht sogar eher ein Kamel durch das Nadelöhr, als dass eine Lady am Steuer sitzt – und frech den „Herren der Schöpfung“ die genetisch eingebaute Vorfahrt raubt.

[Freie Fahrt für Freie Würger!](#) Anlässlich eines „Parkplatzstreits“ im Kreis Celle hat ein „Mann“ eine junge Frau mit dem Tode bedroht und ihr unverzüglich ein Messer an die Kehle gehalten.

Weil die 22-Jährige nach Meinung des Unbekannten am Montagmorgen am Jobcenter in Hermannsburg nicht schnell genug einparkte und ihn so am Wegfahren hinderte, rastete der Mann aus. Er sprang aus seinem Wagen, brüllte die Frau an und beleidigte sie. Als die 22-Jährige erklären wollte, dass sie sich bei ihrem „Einparkversuch verschätzt hatte“, griff der Mann zum Messer. Als die Frau mit der Polizei drohte, flüchtete der Experte für Angewandte Küchenfachgeräte – und Mess-Technik.

Die Fachkraft

Die junge Frau wählte danach den Notruf und alarmierte die Polizei. Nach ihrer Beschreibung soll der circa 20-jährige dunkelhaarige Mann 1,70 Meter groß und sehr schlank sein. Die Polizei bittet mögliche Zeugen, sich bei der Polizei in Hermannsburg (05052-91260) zu melden.

Nach Angaben der geschockten Jobcenter-Mitarbeiter sei zunächst noch unklar, für welchen „Job“ sich der angehende Verkehrs-Kavalier dort interessierte.

Gemäß einem packenden Plan der Bundeskanzlerin vom Herbst 2016 ([PI-NEWS berichtete](#)) sollten jedoch immer mehr Traumatisierte ihren Traumberuf auch auf Deutschlands Straßen und Parkplatzbuchten finden. Insbesondere eine mobile Integration von Flüchtlingen, „denen es nicht schnell genug gehen könne“,

stehe dabei im Schnittpunkt der Bemühungen: „Wir haben neulich im Kabinett diskutiert, dass das Umschreiben einer „syrischen Fahrerlaubnis“ in eine deutsche 500 Euro kostet. Und natürlich hat ein Flüchtling nicht sofort 500 Euro. Also hilft da vielleicht ein Darlehensprogramm. Wenn man dann verdient, kann man diese 500 Euro zurückzahlen, es werden überall Kraftfahrer gesucht.“

Den ungeduldigen Verkehrsnovizen solle zuvor aber noch zum Beispiel in steuerfinanzierten Geflüchteten – „Crash-Kursen“ die hiesige Straßenverkehrsordnung eingehämmert werden. Eventuell so:

„Nettiquette“:

- Frauen sind Menschen, auch wenn sie gerade versuchen, einzuparken.
- [Im Bereich von Weihnachtsmärkten](#) auf mögliche Verkehrshindernisse achten.
- In Fußgängerzonen konzentriert und [achtsam fahren – Zick-Zack vermeiden](#), wenn möglich.
- Eine Anhängerkupplung ist nur bedingt geeignet, [die eigene Ehefrau am KFZ zu befestigen](#) – „Car-Schleifung“ gilt in Deutschland immer noch als grobe Ordnungswidrigkeit ist kein Kavaliersdelikt!
- Und so was geht schon zweimal nicht – ERST in den Rückspiegel schauen, DANN klauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=hl790-zvXJ8>

(Das Video wurde in Bautzen aufgenommen, über die Geschichte dahinter berichtete PI-NEWS [hier](#).)

Angela Merkel fordert angesichts der interkulturellen Differenzen noch etwas „Geduld“:

„Insofern glaube ich, dass wir da einen etwas längeren Atem haben müssen“.

Und eine längere Armlänge.

Wir hoffen, der „dunkelhaarige“ „Mann“ kann sich davon eine Scheibe abschneiden.

(PI-Gastautor Holger Johannes Tenschert lebt in München.)



Ausbilden statt Abschieben – Wir zahlen das!

Um „Menschen ohne Bleibeperspektive“ eine Bleibeperspektive zu eröffnen, hat die Caritas von Remscheid einen „Experten“ gesucht und auch gefunden, der den Asylbetrügern die unumgängliche Abschiebung hinauszögern und schließlich durch ein dickes Bakschisch versüßen helfen soll.

Yamel Othmani heißt der Gute, den die Caritas dafür gewinnen konnte. Er hat in Tunesien studiert und lebt, welch ein Glück, seit vielen Jahren in Deutschland:

Seit Mitte Juli kümmert sich Yamel Othmani als Rückkehrberater um jene Gruppe der Asylsuchenden, die keine

Bleibeperspektive in Deutschland haben, weil sie aus sogenannten sicheren Herkunftsländern stammen.

Othmani, der in Tunesien studiert hat und seit vielen Jahren in Deutschland lebt, berät die Menschen rund um die Fragen der freiwilligen Rückkehr.

Es gehe darum, den Menschen einen möglichst guten „Neustart“ in ihrem Heimatland zu ermöglichen, sagte Othmani gestern bei einem Pressetermin. Eine Idee dahinter: Eine gut vorbereitete freiwillige Rückkehr ist besser als eine Abschiebung.

Rückkehrberater mit Verzögerungslizenz

Was der Othmani studiert hat, verrät uns die [Rheinische Post](#) nicht, wahrscheinlich hat er es der Zeitung nicht verraten und sie hat wohl auch nicht danach gefragt. Jedenfalls scheint er ein Experte in Asylsachen zu sein und trotz (oder wegen?) seines Studiums mit dem deutschen Ausbildungssystem bestens vertraut.

Deshalb will er die „hoch motivierten“ (leider abgelehnten) Asylbewerber durch eine Lehre fit machen für das Leben daheim. Das kann – wie man aus Erfahrung weiß – durchaus etwas dauern. Schließlich muss man ja verstehen und Toleranz zeigen, wenn den Hoffnungsträgern der deutschen Wirtschaft, die Arbeit zu anstrengend ist und sie vielleicht danach keine Kraft mehr zum Fußballspielen haben. Wie Asif Mohsini aus Afghanistan (Video, min. 1.15):

Macht aber nichts. Denn anders als deutschen Eltern wird man den zweiten oder dritten Versuch nach einer abgebrochenen Lehre staatlicherseits sicher gerne unterstützen, wenn die Bewerber nur die richtige Hautfarbe mitbringen und ins Beuteschema der kinderlosen Merkelmütter passen oder in das ihrer schwulen Pendants.